

nuierlich weiterentwickelt hat. Die Tagungsteilnehmenden konnten dort zudem eine kleine Kostprobe am eigenen Leib erfahren.

1921 entstand durch die Gründung des Klinisch-Therapeutischen Instituts in Arlesheim – heute Klinik Arlesheim – die Rhythmische Massage. Ausgebildet in Gymnastik, Hydrotherapie und Massage konnte Ita Wegman nun – als Ärztin und in Zusammenarbeit mit Rudolf Steiner – ihre diesbezüglichen Kenntnisse mit anthroposophisch-menschenkundlichem Hintergrund neu ergreifen und weiterentwickeln.

Vieles entstand wohl direkt im Wahrnehmen der Patientinnen und Patienten, ihrem Leiden. Aus mündlichen und schriftlichen Mitteilungen ist bekannt, dass Ita Wegman mit wenigen Massagegriffen am richtigen Ort und in der richtigen Qualität eine sofortige heilende Wirkung erzielen konnte. Ihre ärztliche Mitarbeiterin Dr. Margarethe Stavenhagen (später Hauschka) verfasste erstmals 1939 Kursunterlagen über die neu erarbeiteten Anwendungen. 1962 wurde die Schule für Rhythmische Massage und Künstlerische Therapie in Boll eröffnet, 10 Jahre später erschien das Lehrbuch *Rhythmische Massage nach Dr. Ita Wegman*. Darin wird anschaulich die Besonderheit der im Ätherischen ansetzenden saugenden Griffe beschrieben, ebenso das Wesen des Rhythmischen an sich und dessen Bedeutung für unser gesamtes Organsystem.

Auch räumlich breitete sich die Rhythmische Massage aus. Es entstanden Ausbildungsstätten und Initiativen dazu in Nord- und Südamerika, Südafrika, Russland und Indien, im näheren Umfeld zu Boll schließlich auch in England, Holland, Österreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, Israel, Rumänien und Tschechien. Sogar in China sowie in Australien werden Kurse angeboten. Sie sind teils noch im Aufbau begriffen oder durch die Corona-Pandemie derzeit nur eingeschränkt aktiv. Die verantwortlichen Personen sind durch die IKAM (Internationale Koordination Anthroposophische Medizin) vernetzt. Ebenso wird durch das International Forum Rhythmical Massage Therapy (IFRMT) ein weltweiter Austausch gepflegt.

In der Schweiz wurde letztes Jahr die

Methodenidentifikation der Rhythmischen-Massage-Therapie, die das Wesen, die Wirkprinzipien und die Wirksamkeit der RM umfassend dokumentiert, durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannt. Basierend darauf sind Vorbereitungen für eine neue Ausbildung im Gange. Das Ausbildungskonzept orientiert sich am Berufsbild „Komplementärtherapeutin/-therapeut mit eidgenössischem Diplom für Rhythmische Massage Therapie der Organisation der Arbeitswelt (OdA KT)“. „Beheimatet“ ist der Studiengang in der Organisation Anthroposophische Akademie für Therapie und Kunst (atka) in Dornach und beginnt voraussichtlich im Herbst 2022 in Zürich.

Für den Verband Rhythmische Massage Schweiz (VRMS)
Ursula Brogle
ursula.brogle@bluewin.ch

Rezensionen

Branko Furst: Autonomie der Blut- bewegung: Ein neuer Blick auf Herz und Kreislauf

Berlin: Salumed Verlag; 2020.
Gebunden, 433 Seiten. 78,00 €.
ISBN: 978-3-9289-1433-8

Die herausragende Buchpublikation *The Heart and Circulation – An Integrative Model* des Anästhesisten des Albany Medical College, Albany, New York, USA, Professor Branko Furst, MD, FFARCSI, wurde erstmals 2014 im Springer-Verlag London publiziert und in der zweiten Auflage 2020 durch Springer Nature Switzerland AG erweitert. Darüber hinaus wurde in 2020 auf Anfrage eine deutsche Übersetzung, Überarbeitung und Aktualisierung im Salumed-Verlag unter dem Titel *Autonomie der Blutbewegung: Ein neuer Blick auf Herz und Kreislauf* herausgegeben und um sehr eindrückliche Geleitworte des emeritierten Herzchirurgen und Direktors des Deutschen Herzzentrums Berlin, Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Roland Hetzer, und des emeritierten Kardiologen des Westdeutschen Herzzentrums Essen, Prof. Dr. med. Raimund Erbel, EFAHA, EFESC FASE, EFACC, ergänzt.

Die aktuell vorliegende wissenschaftlich hochrangige Buchpublikation Branko Fursts zu Herz und Kreislauf zeigt in außergewöhnlicher Weise und Ausführlichkeit die Verhältnisse der Evolution der Organismen, Embryologie, Blutbewegung, Kapillarität, Herzfunktion und die kardiovaskulären Paradigmen der Naturwissenschaft und Medizin auf. Nach Einführung des extrakorporalen Kreislaufs nach 1950 brach die große Frage auf, ob die Kausalität der Blutbewegung in der Implementierung eines Druckantriebsmodells das Herz als Pumpe ersetzt oder ob die Zirkulation eher bestimmt ist von der Dynamik der Kapillarität der jeweiligen Organfunktionen einschließlich der Aktivität des Blutes als Organ. Somit wird die zentrale Frage in einen zeitgemäßen, wissenschaftlich aktuellen Kontext gestellt, ob die „traditionelle“ Vorstellung der Ursache der Blutströmung tatsächlich von den vom Herzen ausgehenden Druckverhältnissen sowohl des großen als auch des kleinen Kreislaufs bestimmt ist. Dies wird von Branko Furst in zahlreichen Kapiteln, die sich in drei große Teile aufgliedern, ausführlich beschrieben. Die Organtätigkeit und Kapillarität als Ursache der Blutbewegung werden auf ein aktuelles Niveau gehoben und jeweils durch entsprechende Literaturangaben belegt.

1. Nach ausführlicher und wissenschaftlich außergewöhnlich fundierter Beschreibung des sich embryonal entwickelnden Kreislaufes endet Teil I der Publikation mit einer vergleichenden Phylogenese bis hin zur Evolution des rhythmischen Systems mit Vollendung der Organisation des Menschen.
2. Im Teil II geht es um den voll entwickelten Kreislauf von der Morphologie des Herzens zur Regulierung des Herzzeitvolumens über die Kreislauf- und Atmungsentwicklung des Blutes, um die Modelle des Herzens, um die kardiovaskulären Reaktion bei körperlicher Aktivität, um die hämodynamischen Effekte der Aortenokklusion und den erhöhten Lungenblutfluss angeborener Defekte sowie um die Physiologie des singulären Ventrikels durch operative Korrekturen und die Bedeutung der Mikrozirkulation morpholo-

- gisch, metabolisch und unter pathologischen Bedingungen.
3. Teil III umfasst den arteriellen Puls, die funktionelle Chronobiologie und die Effekte der Schwerkraft unter den Bedingungen der aufrechten Körperhaltung. Abschließend wird das integrative Kreislaufmodell vom Mechanismus zum Organismus im Hinblick auf die physische Ebene, die Ebene des Lebens, die seelische (tierische) Ebene und die spezifisch menschliche Ebene geführt und mit der entsprechenden Literatur hinterlegt.

Zusammenfassend wird in dem umfassenden Werk sehr ausführlich darauf hingewiesen, mit welchem Potenzial das anthroposophische Menschenbild sich sehr dynamisch seit Mitte des vorangegangenen Jahrhunderts entwickelte und die inzwischen weit fortgeschrittene naturwissenschaftlich orientierte Medizin um die realistisch aufzugreifende Ganzheitlichkeit erweitert und ergänzt. Diese Sicht wurde vielfach von Wissenschaftlern anerkennend aufgegriffen und kommentiert, wie die der Publikation vorangestellten Geleitworte unmissverständlich aufzeigen. Möge es zahlreichen Wissenschaftler:innen und Ärzt:innen gelingen, die Publikation ausführlich zu studieren und das eigene Denken und Arbeiten zu reflektieren.

*Dr. med. Christoph Rubens
Chefarzt Kardiologie und
Nephrologie
Helios Hansekllinikum Stralsund*

Judith von Halle: Die Coronavirus-Pandemie II. Weitere anthroposophische Gesichtspunkte

Dornach: Verlag für Anthroposophie; 2021.
Broschiert, 144 Seiten. 12,00 €.
ISBN: 978-3-03769-062-8

Thomas Mayer: Corona-Impfungen aus spiritueller Sicht. Auswirkungen auf Seele und Geist und das nachtodliche Leben

Saarbrücken: Verlag Neue Erde; 2021.
Broschiert, 356 Seiten. 28,00 €.
ISBN: 978-3-89060-810-5

Judith von Halle hat Ende des Jahres 2021 ein zweites Büchlein zur Corona-Pandemie publiziert (Manuskriptschluss 15.08.2021). Dieses beginnt im ersten Drittel mit einer radikalen Kritik an „mit Zitatenleim zusammengefügte(n) Schlussfolgerungsbausteine(n)“ aus „breiten anthroposophischen Kreisen“. Die Autorin verurteilt mit Schärfe solche Urteile über Corona und Corona-Impfungen, die aus ihrer Sicht vorwiegend durch die selektive Übertragung von Zitaten Rudolf Steiners (etwa zu Impfungen) auf die Gegenwart zustande kämen. So bemängelt sie, man lasse „beispielsweise die Tatsache, dass Rudolf Steiner sich selbst und seine gesamte Umgebung einschließlich der Kinder gegen die Pocken impfen ließ, gerne diskret unter den Tisch fallen“ (S. 27). Die Autorin vermisst bei weiten Kreisen innerhalb der Anthroposophischen Bewegung den nötigen Ernst auf dem Schulungsweg und ein entsprechend aus der eigenen spirituellen Forschung gespeistes Urteilsvermögen.

Das Corona-Virus selbst sieht sie als physische Manifestation eines spirituellen Versagens, eines „Ich-Versäumnisses“ der Menschheit im Zeitalter, da der Mensch „seine Bewusstseinsseele zum Einsatz bringen könnte und müsste“. Das eint sie zunächst mit allen, die die Genese des SARS-CoV-2-Virus mit einem moralischen Versagen der Menschen (ökologisch, in der Laborforschung etc.) in Verbindung bringen. Nicht viele, die sich wirklich mit der Genese von SARS-CoV-2 befassen haben, werden behaupten, das Virus

sei zufällig und unabhängig von menschlichen Ein- und Übergriffen entstanden und auf den Menschen übergegangen. Judith von Halle sieht – wie schon in ihrem ersten Buch dazu – das Virus als Träger eines „Gegen-Ichs“, des „Sorat-Impulses“ (S. 56). Folgt man der Autorin, dann ist COVID-19 eine schwerwiegende, mit chronischen Langzeitfolgen belastete Erkrankung, die „eine physische und seelisch-geistige Beeinträchtigung“ (S. 118) des Menschen hervorrufen könne. Das liege daran, dass dieses aus dem menschlichen Versagen heraus entstandene Virus eine vollkommen vom menschlichen Ich geleitete Immunantwort verlangen würde. Dazu aber seien die Menschen heute noch gar nicht in der Lage; der Organismus antworte unbewusst aus dem „peripheren Ich“ heraus wie bei früheren Infektionserkrankungen, da wir es versäumt haben, dieses periphere Ich in unser Inneres hereinzuholen und dort zum Bewusstsein zu bringen. So bringe das Virus es fertig, „das ‚periphere Ich‘ [...], welches der Mensch [...] sozusagen schlafen lässt, zu ‚übereinnahmen‘ und es zu einer Art Autoimmunreaktion zu provozieren“ (S. 55). Aus der ärztlichen Erfahrung heraus muss man allerdings feststellen, dass der von der Autorin als regelhaft geschilderte schwere Verlauf von COVID-19 wiederum für viele, vor allem jüngere Menschen, nicht zutrifft.

Anders als COVID-19 sieht die Autorin das Gefahrenpotenzial der neuartigen (z. B. mRNA-) COVID-19-Impfungen. Diese seien verhältnismäßig weniger reich an schwerwiegenden Impfschäden als „viele andere, bereits seit langer Zeit durchgeführte Impfungen“ – eine vergleichende Feststellung, die der Verfasser dieser Rezension nach 35 Jahren beruflicher Impferfahrung aus der Praxis so nicht bestätigen würde. Als Konsequenz leitet v. Halle daraus ab: „Der gewissenhafte Geistesschüler hat – nach dem, was sich aus meiner übersinnlichen und sinnlichen Beobachtung ergibt – heute die Möglichkeit, durch eine Impfung gegen das Corona-Virus sich Zeit zu verschaffen für eine intensive Entwicklung seiner sich läuternden Seele auf dem Schulungspfad, wie er im Buch ‚Wie erlangt man Erkenntnisse